

## Zigarrenhaie: Rette sich wer kann!

Unser Foto zeigt einen gefangenen Zigarrenhai. Dieses ausgewachsene Exemplar ist nur etwa 2,5 Mal so lang wie ein Bleistift (Foto: U.S. National Oceanic and Atmospheric Administration)

Ä

Dieser kleine, nur etwa 50 Zentimeter lange Hai greift alles an, was sich bewegt und nicht 'bei Drei auf dem Baum ist'. Seine Opfer sind Wale, Weiße Haie, U-Boote und jetzt hat es auch Langstreckenschwimmer erwischt.

In der Dämmerungszone der Weltmeere lauernd und im Schutze der Dunkelheit an die Oberfläche tauchend, hat der schwer und selten zu beobachtende Zigarrenhai seit mehr als sechs Jahrzehnten keine großen Eindrücke beim Menschen hinterlassen.

Jetzt hat sich der kleine Fisch mit einem Bissmechanismus, der mit einem Toilettenpömpel mit Klingen verglichen wird, von sich reden gemacht. Zunächst: Der kleine Fisch hat ein enormes Selbstvertrauen. Was dazu führte, dass er sich 2019 nun einen Platz als faszinierender Neuankömmling auf den jährlich herausgegebenen Unfallstatistiken mit Haien erarbeitet hat. Sie können ziemlich armselig aussehen, wie eine faule

Wurst. Aber sie können viel Schaden anrichten, sagte Gavin Naylor, Direktor des Haiforschungsprogramms des Florida Museum of Natural History. Naylor ist darüber hinaus Leiter und Pfleger der international geführten Hai-Angriffsakten. Die ISAF, die weltweit umfassendste und wissenschaftlich dokumentierte Datenbank über Hai-Angriffe auf den Menschen, hat laut ihrem neu veröffentlichten Jahresbericht im vergangenen Jahr 2019 nun gleich drei verschiedene Vorfälle mit dem Cookiecuttershark (Keksausstecherhai, wie er im angloamerikanischen Sprachraum genannt wird) registriert. Doch von den über 6400 Haibiss-Fällen, die seit Beginn der Datenbank im Jahr 1958 dokumentiert wurden, waren vor 2019 nur zwei weitere Angriffe der Keksausstecher aktenkundig und das war Jahrzehnte her.

2019 ist definitiv das Jahr der Zigarrenhaie, sagte Naylor und bemerkte, dass alle drei Opfer des letzten Jahres die übrigens alle überlebt haben Langstreckenschwimmer im Kauiwi-Kanal auf Hawaii waren, und zwar zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Ich glaube, was sich geändert hat, ist, dass viel mehr Menschen dieses Langstreckenschwimmen im offenen Wasser praktizieren; statistisch gesehen steigt also die Wahrscheinlichkeit dieser Interaktionen, sagte er. Dieser Hai hat einen einzigartigen Mechanismus in seinem Mund. Die Lippen sind gummiartig. Damit dockt er an seinem Opfer an. Dann aktiviert er einen großen Muskel unter der Zunge und erzeugt damit einen Unterdruck im Mund. Jetzt schluckt er seine Zähne mit einem kräftigen Biss seiner Kiefer in den Leib des Opfers. Die oberen Zähne sind spitz wie Nadeln, die untere Zahnreihe ist eher scharf ausgelegt. Hat er so zugebissen, vollführt er um seine Längsachse eine schnelle Drehung und schiebt so einen Fleischpfropfen heraus, wie beim Ausstechen eines Kekses aus rohem Teig. Gavin Naylor (Foto: Florida Museum)

Der Hai verweilt irgendwo in Tiefen von 80 bis 300 Metern und sein Körper strahlt ein bioluminiszentes Leuchten aus, von dem man annimmt,

dass es Beute anlockt. Diese Art von Haien lockt so auch Schnellschwimmer wie Tunfische zu sich und im Bruchteil einer Sekunde hat er sich ein Stück Tun herausgeholt, ereifert sich Naylor. Die Opfer, jedenfalls die größeren unter ihnen, haben jedoch eine reelle Überlebenschance. Warum der Fisch nun aus den Tiefen, in denen er natürlich lebt, heraufsteigt ist noch unbekannt. Da wartet noch einige Forschungsarbeit auf die Wissenschaft. Text von Heinz Kärsinger

Systematik:

Ordnung: Dornhaiartige

Familie: Dalatiidae

Gattung: Zigarrenhaiartige

Art: Zigarrenhai

Wissenschaftlicher Name: *Isistius brasiliensis*